

Zentrum für seelische Gesundheit – Bundeswehrkrankenhaus Hamburg

Centre for Mental Health - Bundeswehr (Federal Armed Forces) Hospital Hamburg

wa-ID: wa-2026501

Auslober /Organizer
Bundesrepublik Deutschland

Koordination/Modellfotos
Schubert + Horst Architekten, Dresden

Wettbewerbsart /Type of Competition
Offener einphasiger interdisziplinärer Realisierungswettbewerb mit anschließendem VgV-Verhandlungsverfahren

Teilnehmer*innen /Participant
Architekt*innen in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung /Participation
24 Arbeiten

Termine /Schedule

Tag der Auslobung	06. 05. 2019
Abgabetermin Pläne	17. 07. 2019
Abgabetermin Modell	31. 07. 2019
Preisgerichtssitzung	26./27. 09. 2019
Bekanntgabe	März 2020

Fachpreisrichter*innen /Jury
Prof. Jörunn Ragnarsdóttir, Stuttgart (Vors.)
Stefanie Amman-Fusi, Hamburg/Albstadt
Prof. Dr.-Ing. Volker Droste, Oldenburg
Till Rehwaldt, Dresden
Jessica Borchardt, Hamburg

Sachpreisrichter*innen
Donald Appel, BSW
Stefanie Bongers, MinR'in, BMVg
Michael Hornauer, TRDir, BMVg
Dr. Helge Höllmer, OTA, BWK

Competition assignment
The Bundeswehr Hospital Hamburg (BWK) is open to military and civilian patients. Now a centre for mental health is required, including an administration wing, outpatient clinic, clinical ward, day clinic etc. All wards are open and there is a hospital garden. The centre has 2.200 m². Costs shall not exceed € 10,8 million gross. Urban integration, open space planning, two helipads etc. have to be regarded.

1. Preis /1st Prize (€ 40.000,-)
dichter Architekturgesellschaft mbH, Berlin
Raoul Kunz
bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Berlin
Timo Hermann
Mitarbeit: Miroslav Gaydarski · Anders Beyer
Wolfgang Rintz

2. Preis /2nd Prize (€ 25.000,-)
pbr Planungsbüro Rohling AG, Hamburg
Alexander Maul
arbois Freiraumplanung GmbH, Hamburg
Mitarbeit: Norbert Althoff · Anna Lembke
Boris Hoffmann · Michael Walter
EGM architecten, Dordrecht
Zita Balajti · Martijn in 't Veld · Thomas Brouwer

3. Preis /3rd Prize (€ 15.000,-)
Arbeitsgemeinschaft
tsj tönies+schroeter+jansen gmbh, Lübeck
Thomas Jansen · Jan Soltau
Sven Andresen Landschaftsarchitekt, Lübeck
Mitarbeit: Agnes Kowalski · Janna Achilles
Gabi Kiencke · Sabrina Ebener
Louisa Westphal · Carolin Tietgen
Fachber.: MNP Ingenieure, Lübeck
Dr.-Ing. Hendrik Müller
loomn architektur visualisierung, Gütersloh
Jost Hauer
Modell: Thorsten Stenzeleit Modellbau, Hamburg

Anerkennung /Mention (€ 10.000,-)
Arbeitsgemeinschaft
Brunke Gölles EGKK, Wien
Sebastian Brunke · Gerhard Gölles
Mitarbeit: Martin Freinschlag
L.Arch.: Clemens Kolar, Wien

Anerkennung /Mention (€ 10.000,-)
Gerber Architekten, Dortmund
Prof. Eckhard Gerber · Joachim Genest
Mitarbeit: Jens Bentfeld · Brigitte Tamásy
César Nieto Santamarina

Preisgerichtsempfehlung /
Recommendation by the Jury
Die Jury empfiehlt, den 1. Preis mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Wettbewerbsaufgabe

Das Bundeswehrkrankenhaus Hamburg (BWK) ist als eines von insgesamt fünf bundesweit vorhandenen Bundeswehrkrankenhäusern seit 1969 für militärische und zivile Patienten geöffnet. Mit zahlreichen diagnostischen und klinischen Fachabteilungen erfüllt das Bundeswehrkrankenhaus Hamburg Aufgaben als Klinik der Grund- und Regelversorgung und ist ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Versorgung auch für die Freie und Hansestadt Hamburg. Im Zuge der Umstrukturierung der gesamten Klinikkonfiguration ist ein Klinikneubau für die psychiatrische Abteilung des BWK als Zentrum für seelische Gesundheit erforderlich.

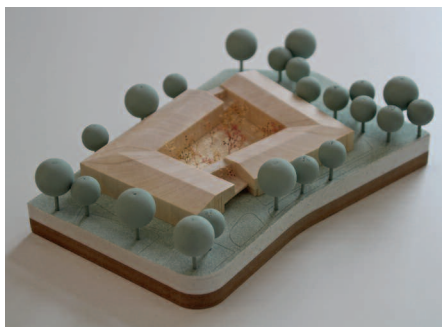
In der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie als Zentrum für seelische Gesundheit werden Patienten in den Bereichen der Psychopathologie, Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie, Suchtmedizin und der Psychosomatik behandelt. Der Neubau soll neben einem administrativem Verwaltungstrakt für die Abteilungsleitung folgende Abteilungen umfassen:

- Ambulanz mit Therapie- und Arzträumen
- klinische Station mit Ein- und Zweibettzimmern
- Tagesklinik mit Appart. für Langzeitpatienten
- gruppentherapeutischer Bereich mit integrierter Ergotherapie.

Bei allen Abteilungen handelt es sich um offene Stationen. Zudem ist ein eigener Patientengarten für die Erholung und Freizeitbeschäftigung sowie für therapeutische Zwecke vorgesehen. Außenraum- und Innenraumgestaltung sollen ein erfahrbares Ganzes bilden und den Patienten in seinem Heilungsprozess unterstützen.

Ziel ist die Erlangung von Gebäudekonzepten für den Neubau des Zentrums für seelische Gesundheit mit ca. 2.200 m² NF und einer Kostenobergrenze von ca. 10,8 Mio. EUR inkl. MwSt. für die KG 200-500.

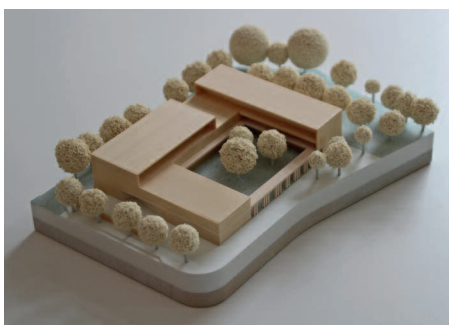
Dabei sollen die städtebauliche Einordnung, die Freiraumplanung am und im Gebäude sowie innerhalb des Masterplans Grün und die angrenzenden Klinikgebäude sowie die nahe des Neubaus gelegenen beiden Hubschrauberlandeplätze berücksichtigt werden.



1. Preis /1st Prize dichter Architekturges. mbH, Berlin



2. Preis /2nd Prize pbr Planungsbüro Rohling AG, Hamburg



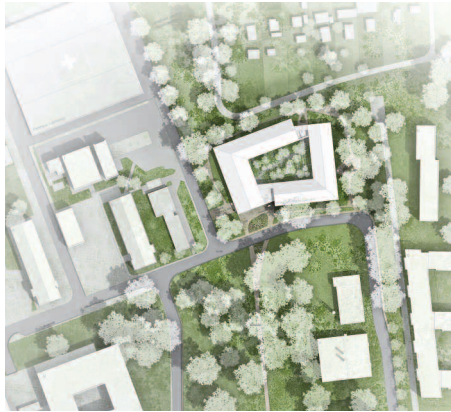
3. Preis /3rd Prize tsj tönies+schroeter+jansen, Lübeck



Anerkennung /Mention Brunke Gölles EGKK, Wien



Anerkennung /Mention Gerber Architekten, Dortmund

1. Preis/1st prize dichter Architekturgesellschaft mbH, Berlin · bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Berlin

Lageplan M. 1:4.000

**Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung**

Die städtebauliche Setzung des Zentrums für seelische Gesundheit mit ihrer präzisen Geste nimmt die Parameter des Kontextes gekonnt auf und entwickelt diese konsequent weiter. So werden die zwei L-förmigen Baukörper leicht verdreht aber äußerst genau zu den Straßenkanten und bestehenden Wegebeziehungen positioniert und schaffen an ihren Berührungspunkten spannende Synergien.

Die zweigeschossigen Gebäudekubaturen mit Satteldach gliedern sich sehr harmonisch in das Krankenhausensemble und die vorhandenen parkähnlichen Außenräume mit ihrem Baumbestand ein.

Im Inneren der Hoftypologie wird hierdurch ein introvertierter spannungsreicher Gartenhof generiert. Vor allem gelingt es den Verfasser*innen, den Hof in geschickter Weise mit den unterschiedlich genutzten Innenräumen zu verbinden. Die dicht gesetzte Pflan-

zung interpretiert das Motiv des Waldes auf eine subtile Art und führt eine spielerische Konversation mit dem grafisch gerasterten Boden.

Die Fassadengliederung der massiven Gebäude wirkt fein abgestimmt und es gelingt durch exakt platzierte Öffnungen auf die unterschiedlichen äußeren und inneren Bezüge der Funktionen angemessen zurückhaltend zu reagieren. Die zum Gartenhof ausgerichteten großformatigen Glasflächen vermitteln nicht nur räumliche Großzügigkeit, sondern erzeugen auch qualitätvolle Licht- und Blickbeziehungen. Die gewählte Materialität (geschlammte Klinkerfassade) unterstreicht zusätzlich die ruhige Atmosphäre, die von dem Gebäude ausgeht.

Die Erschließung des Zentrums mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen folgt einer logischen hierarchischen Konsequenz. So hat der Hauptzugang eine

angemessene Ausformulierung und verbindet sich über ein abwechslungsreiches inneres Wegenetz sowohl horizontal als auch vertikal mit den verschiedenen Bereichen. Im OG bereichern zusätzlich Außenräume in Form von Terrassen die Flure.

Die einzelnen funktionalen Bereiche sind sehr gut im Gebäude positioniert und garantieren selbstverständliche Orientierungsmöglichkeiten. Ihre klare, dennoch spannungsreiche Strukturierung verspricht räumlich reibungslose Funktionsabläufe, kombiniert mit einer hohen räumlichen Qualität. Sehr überzeugend sind die mit viel Feinfühligkeit gestalteten Innenräume, wie die Appartements.

Der Entwurf überzeugt durch seinen unaufgeregten, zurückhaltenden ruhigen Gesamteindruck, der durch seine logische Konsequenz in allen gestalterischen Ebenen beeindruckt.



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.000



Grundriss 1. Obergeschoss M. 1:1.000



Längsschnitt M. 1:1.000



Ansicht Süd M. 1:1.000



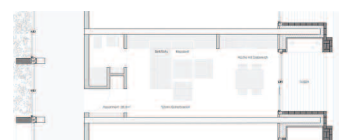
Ansicht West M. 1:1.000



Ansicht Nord M. 1:1.000

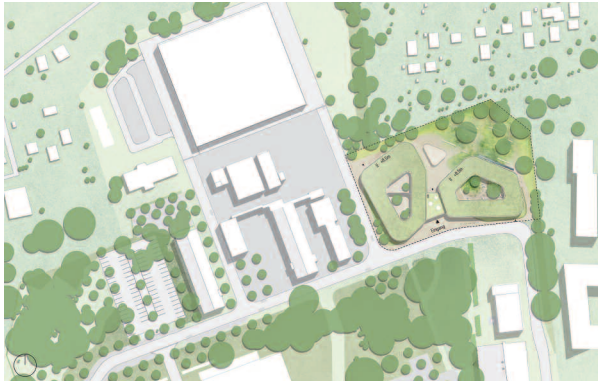


Ansicht Ost M. 1:1.000



Grundriss Appartement M. 1:300



2. Preis/2nd Prize pbr Planungsbüro Rohling, Hamburg · arbos Freiraumplanung, Hamburg · EGM architecten, Dordrecht


Lageplan M. 1:4.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Im Areal des vorwiegend orthogonal geordneten „Bundeswehrkrankenhaus Hamburg“, fallen zwei amorphe Baukörper als Gebäudevorschlag für das Zentrum für seelische Gesundheit auf.

Die auf den ersten Blick scheinbar freien Formen reagieren bei näherer Betrachtung jedoch sensibel, angemessen und richtig auf den Kontext. Durch die gegliederte Gebäudefigur entwickeln sich Freiräume mit verschiedenen Charakteren. Vorplatz, Innenhof, Garten und Park bieten eine breite Palette von Nutzungsmöglichkeiten, auch individuelle Rückzugsräume werden geschaffen. Das Gebäude ist nur zwei Geschosse hoch, beide Teile haben Innenhöfe (sowohl geschützt wie frei zugänglich) und sind durch ein gemeinsames helles Foyer miteinander verbunden. Die Gebäudefiguration hat eine sympathische Erscheinung, die Fassaden wirken relativ offen, sind gut gegliedert und proportioniert – wirken dennoch etwas zufällig und beliebig.

Das Zentrum hat keine Rückseite, es steht als Solitär im Grün der Parkanlage. Trotz der konvexen Schwünge entsteht durch eine geschickte Setzung und Platzierung der Körper eine wie selbstverständlich auffindbare Eingangssituation. Der Haupteingang mit Empfang, Haupttreppe und Aufzug liegt richtig an der südlichen Erschließungsstraße, vis à vis des Parks und hat einen gut dimensionierten Vorplatz. Der Zugang zur Tagesklinik liegt separat, aber ebenfalls an der Straße. Die Wegeführung im Gebäude ist unkompliziert, Ausblicke in die Umgebung wie in die Innenhöfe sind reizvoll.

Die Funktionsbereiche sind sinnvoll organisiert und angeordnet, der Außenbezug der Zimmer überzeugt, auch wenn die Nähe zur Erschließungsstraße im EG durchaus kritisch gesehen wird. Der östliche Baukörper wird an der Nordseite aufgeständert, so dass unterhalb des OGs ein überdachter Außenraum entsteht. Die Qualitäten dieses Bereiches werden unterschiedlich bewertet: Als eine interessante Übergangszone wird das geöffnete Erdgeschoss des Therapietraktes gewürdigt, auch wenn die dargestellte Vegetationsentwicklung hier eher schwierig sein dürfte – der geschützte, überdachte Außenraum wird jedoch begrüßt. Die vorgeschlagene Primärkonstruktion ist im positiven Sinne einfach, nachvollziehbar und scheint unproblematisch umsetzbar.

Die für den Entwurf prägnanten Rundungen der konvexen Fassade machen eine präzise Detaillierung erforderlich, bei Umsetzung der Entwurfsqualität werden hohe Herstellungskosten befürchtet. In der nördlichen Hälfte des Westbaukörpers wird unterhalb einer Terrasse ein Dreibund vorgeschlagen, die Flure und Raumzuschnitte in diesem Bereich bleiben hinter den überzeugenden anderen Bereichen zurück.

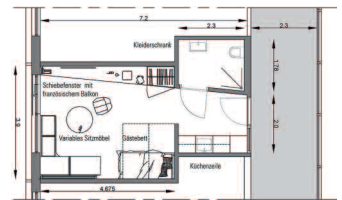
Die Verfasser*innen wollen einen Ort schaffen, an dem man sich wohlfühlt, sich gerne aufhält und genesen kann – dies ist mit dem vorliegenden Entwurf auf überzeugende Weise gelungen.



Obergeschoss M. 1:1.000



Patientenzimmer Rückzugsbereich – Arbeits- und Essbereich



Patientenzimmer M. 1:300



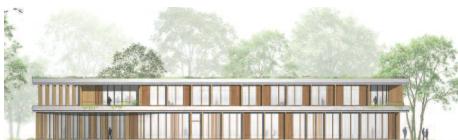
Erdgeschoss M. 1:1.000



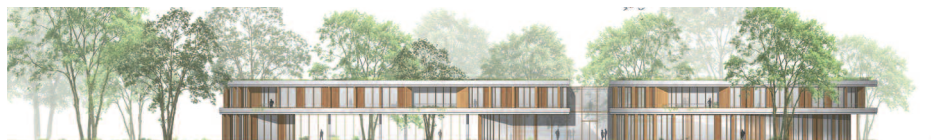
Schnitt B-B M. 1:1.000



Ansicht Süd M. 1:1.000



Ansicht West M. 1:1.000



Ansicht Nord M. 1:1.000

3. Preis/3rd Prize Arge tsj tönies+schroeter+jansen, Lübeck · Sven Andresen Landschaftsarchitekt, Lübeck



Lageplan M. 1:4.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf greift die orthogonale Struktur des Masterplans auf und setzt diese mit einem U-förmigen Baukörper fort.

Die Gebäudeanlage öffnet sich nach Süden zum Patientengarten, grenzt sich jedoch mit Hilfe einer Pergola optisch und physisch von diesem ab. Es entsteht ein introvertierter Innenhof als sympathische Differenzierung zwischen Innen und Außen. Die Dichte der Abtrennung als Teil des Gebäudes oder des Gartens muss geprüft werden.

Der Zugang zum Gebäude liegt dem Konzept zufolge richtig auf der Westseite als Übergang zwischen Park



und Gebäude, jedoch wird die Lage des Zugangs kontrovers diskutiert.

Der Baukörper entwickelt sich aus der inneren Funktion heraus. Den Verfasser*innen gelingt eine selbstständige Organisation aller Nutzungsbereiche. Die übersichtliche Grundrissorganisation ermöglicht eine einfache Orientierung und Nutzung.

Durch die abgestufte Höhenentwicklung entsteht ein zusätzliches Angebot an Freiflächen mit differenzierter Nutzung, Gartenhof, Therapiegarten und die zwei kleinen Gärten auf dem 1. OG versprechen angenehme, atmosphärisch dichte Außenräume.

Die Laubengangerschließung der Tagesklinik stellt eine Zäsur sowohl in der Grundrissorganisation als auch in der äußeren Gestaltung dar. Die tiefen Einschnitte brechen mit der unaufgeregten, flächigen äußeren Erscheinung des Baukörpers.

Der erhoffte halböffentliche Vorzone vor den Appartements ist nur in Teilbereichen nachvollziehbar.



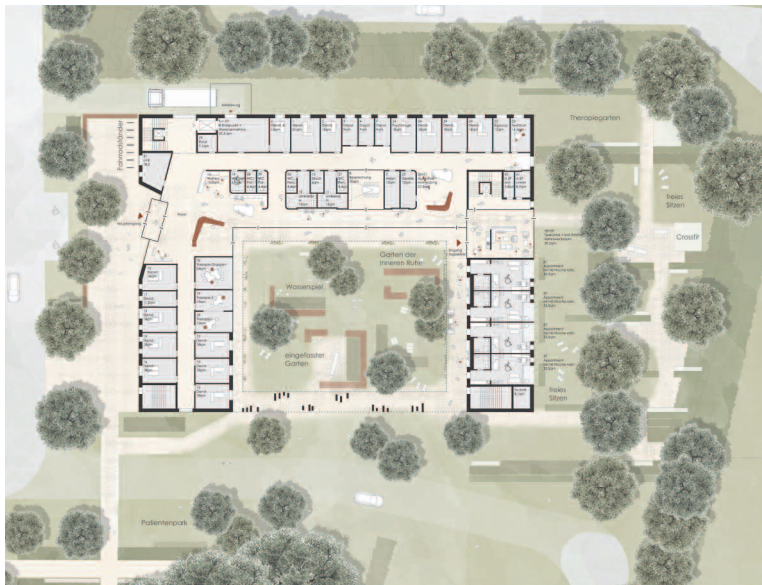
Grundriss Patientenappartement



Lichtkonzept Patientenappartement



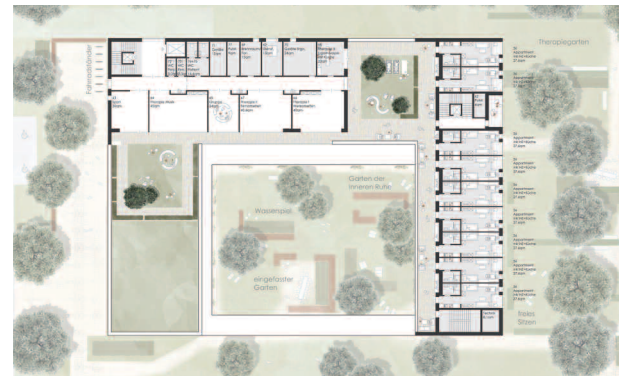
Detailschnitt/-ansicht Patientenappartement



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.000



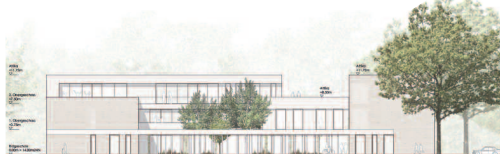
Ostansicht M. 1:1.000



Grundriss 2. Obergeschoss M. 1:1.000



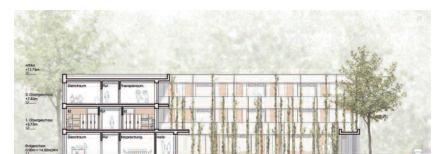
Grundriss 1. Obergeschoss M. 1:1.000



Südansicht M. 1:1.000



Westansicht M. 1:1.000



Querschnitt M. 1:1.000